



## UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



### Na shledanou am Lipská hora

Vor dem zweiten Septemberwochenende hieß es zum letzten mal Rucksack packen, Zelt und Schlafsack schnappen, Freischneider, Rechen und Heugabeln auf den Anhänger laden und auf zum Lipská hora.

Wie so oft in den vergangenen Jahren spielte das Wetter wieder mit und zeigte sich prächtig spätsommerlich. Unsere tschechischen Freunde waren schon fleißig zu Gange als wir nach und nach am späten Freitagnachmittag an der Wiese am Fuße des Lipská hora eintrudelten. Nach ersten Arbeiten wurde ein Feuerchen entzündet und das Essen zubereitet. Für die obligatorische Bergbesteigung war natürlich auch noch Zeit. Wenn die Dunkelheit einbricht und sich der beeindruckende Sternenhimmel samt Milchstraße zeigte, konnte am wärmenden Feuer wieder den Käuzen, Grillen und röhrenden Hirschen gelauscht werden.

Dieses Jahr ging es zum Abschluss noch einmal entspannt zu. Kein Vergleich zur harten Schufferei der Anfangsjahre. Und so waren die

größten Arbeiten rund um die schrittweise Entbuschung schon erledigt. Nun war noch einmal partiell mähen angesagt. Weiter oberhalb waren schon die tierischen Helfer beschäftigt. Stück für Stück sollen die Schafe nun immer mehr Bereiche der Wiese beweidet. Die restlichen Arbeiten wie Nachmahd oder partielle Mahd schafft die Schäferin demnächst selbst.

Wer hätte sich 2009 beim Anblick dieses schier undurchdringlichen Dickichts vorstellen können, dass 15 Jahre später ein so schönes, strukturreiches Mosaikbiotop entsteht? Eine Art Hutewald, wie es ihn früher noch häufig gegeben haben muss. Denn die einst kleinen Eichen, Feldahorne, Mehlbeeren, Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume sind mittlerweile hochgewachsen und spenden den Schafen Schatten. Man sieht, die Arbeit hat sich ausgezahlt, wenn man die blühenden Berg-Aster, Herbstzeitlose und Odermennig entdeckt.

*Fortsetzung auf S. 2*

Nach getaner Arbeit und der gemeinsamen Sonntagsexkursion zu einem offenen Kalkbiotop am Košťál hieß es, schwermütig rückblickend auf den lieb gewonnenen Subotnik, Abschied nehmen. Trost spendet der Gedanke, es geschafft zu haben. Die Fläche und ihre Artenvielfalt sind gesichert und dienen zu allem Überfluss sogar als Vorbild für einige weitere Flächen im Böhmisches Mittelgebirge, denn auch die Behörden waren begeistert. Die Rückkehr vieler Arten zeigte, wie erfolgreich der Einsatz war. Von daher kann getrost von einem Vorzeigeprojekt im Naturschutz

gesprochen werden - zumal noch länderübergreifend. Bleibt noch allen zu danken, die das ermöglicht haben. Insbesondere an die Organisatoren Jana, Čestmír, Ellen und Jens. Allen weiteren Beteiligten einzeln zu danken wäre wohl angebracht, würde aber den Rahmen sprengen. Deshalb allgemein: danke an alle fleißigen Helfer, die zum Teil von der „ersten Stunde an“ dabei waren. Ihr habt großartiges geleistet und könnt stolz auf euch sein. Nehmen wir das gute Gefühl mit und packen motiviert an anderer Stelle an.

Lukas Häuser

## Lipska hora, Impressionen vom 15. Bergwiesenmahdjubiläum

Auch dieses Jahr trafen wir uns nun schon traditionell am zweiten Septemberwochenende zum Pflegeeinsatz der Wiesen am Lipska hora. Ja, wie hatte alles begonnen? Vor langer, langer Zeit, man schrieb das Jahr 1979, retteten Gymnasiasten in einer wilden, wenn nicht gar damals verbotenen Aktion, seltene Pflanzenarten vor den gefräßigen Schaufeln riesiger, an Dinosaurier erinnernder Maschinen, die man als Eimerkettenschaufelradbagger bezeichnete. Der Hunger der Industrie nach Braunkohle war gigantisch und um Bilina fraßen sich die Braunkohletagebaue in die Landschaft. Die geborgenen botanischen Raritäten pflanzten die Schüler auf die kalkigen „Weißen Hänge“ in einen verbuschten Halbtrockenrasen am Südfuß des Lipská hora im Böhmisches Mittelgebirge. Üppig wucherten Heckenrosen, Roter Hartriegel, Schlehen, Weißdorn, Berberitzen, Mehlbeere, Gemeiner Schneeball, Liguster, Zwergmispel, Feldahorn, .... Im dichten Buschwerk konnten sich auch



einige Walnuss- und Obstbäume behaupten. Die Dornenhecken bildeten ein schier undurchdringbares, dunkles Dickicht. Dank der unermüdlichen Rodungs- und Mäharbeiten durch Naturfreunde des tschechischen Umweltverbands Arnika wurde aus dem Dornendickicht mehr und mehr eine kleinteilige, artenreiche Bergwiese mit Baumgruppen und Obstgehölzen. Die lichtbedürftigen Arten der Magerrasen konnten sich gut entwickeln. Im Herbst des Jahres 2009 unterstützten erstmals Helfer der Grünen Liga Osterzgebirge den tschechischen Umweltverband Arnika. Nunmehr fand der gemeinsame Wochenendeinsatz im September zum 15. Mal statt und gehört zum festen Programm beider Vereine. So entwickelte sich über die Jahre eine einzigartige zwischenmenschliche Atmosphäre. In den zurückliegenden 14 Jahren Jahren ist es gelungen, auf der einst brachliegenden und nahezu vollständig von Dornenhecken überwucherten Fläche wieder einen artenreichen Halbtrockenrasen zu etablieren. Von der Südhanglage auf Kalkmergelboden profitieren weit mehr als 60 Kräuter- und Grasarten. Früher wurden das Mahdgut und die gerodeten Dornensträucher auf große Haufen geworfen und verbrannt. Seit 2018 holt eine Schäferin das Mahdgut und im zurückliegenden Jahr nahm die Schäferin die Fläche in ihre Obhut und beweidet diese mit ihren Herden. Die Entbuschung und Mahd zeigten mehr als den erhofften Erfolg und nun werden derartige Entbuschungen mit der Unterstützung tschechischer Umweltbehörden im ganzen böhmischen Mittelgebirge durchgeführt. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit ist erreicht, die Fläche wurde in eine extensive, den Artenreichtum fördernde Bewirtschaftung im

Weidebetrieb mit Schafen und Ziegen überführt.

Hochsommer, pünktlich mit dem Monatsbeginn bringt ein Omegahoch nochmal Hochsommer. Tagelang fast wolkenloser, dunkelblauer Himmel, nahezu windstill und heiß. Das Auto rollt die Straße von Cinovec hinab nach Dubi in die flirrende Hitze. Schweißgebadet erreichen Britta, Annegret und ich die kleine Wiese am Lipska Hora. Nun heißt es, das Zelt den Hang hinauf zu schleppen. Jana und Čestmír, Ellen und Tomáš, Christoph, Wolfram, Torsten und viele weitere Stammteilnehmer sind schon da. Freudig werden wir von allen begrüßt. Schon bald stehen die Zelte auf der kleinen Lichtung. Rötlich flimmert der Lipska Hora im Abendlicht, Dunst liegt über der Ebene, Grillen und Zikaden zirpen, das Lagerfeuer brennt und Jana rührt schon im mächtigen, großen Suppentopf. Bald sitzen wir alle um das Feuer, ein milder, mediterraner Abend senkt sich über das Land. Zeitig bin ich wach. Es ist heiß und stickig im Zelt, ich liege auf dem Schlafsack. Es dämmt und ich krieche aus dem Zelt. Reichlich Tau ist gefallen, klar und mild der Morgen. Ich gehe zum Feld um die Morgendämmerung zu erleben. Schon bellen die Rehe, noch rufen ein paar Käuze. Da kommt Christoph in Begleitung zweier der Teilnehmerinnen. Sie wollen am Gipfel des Lipska Hora den Sonnenaufgang erleben. Ich schließe mich an, nur gut, dass ich meine Fotoausrüstung dabei habe. Wacker fürbass schreitet Christoph den direkten, steilen Weg hinauf zum Gipfel. Noch liegt der Eichentrockenwald im Dämmer, ein paar Rehe springen bellend ab. Hell und laut klimpert der Phonolith unter unseren Füßen. Ja, wenn man zum richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen Fuß auf die richtige Phonolithplatte tritt, kann man beim Laufen Melodien spielen. Vor Sonnenaufgang erreichen wir den Gipfel. Still ist es, der feine blaue Dunst liegt über dem ausgetrockneten Land. Schon färbt sich der Horizont violett und dunkelrot, dann in kräftigen Rot- und Orangetönen. Glutrot schiebt sich der Feuerball der Sonne hinter dem Horizont empor. Violett, Rot Orange und Gelb erstrahlt das Firmament, die uns umgebende Landschaft.

Nach dem gemeinsamen Frühstück dröhnen die Motorsensen, werden nochmals die Rechen geschwungen, das Mahdgut hinab zur Straße gebracht und dort in die von der Schäferin bereit gelegten Säcke gestopft. Trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit blühen unverdrossen noch einige der vielen Arten wie Wiesen-Flockenblume, Berg-Aster, Rundblättrige Glockenblume, Schwarzwerdender Geißklee, Quirlblütiger Salbei, Herbstzeitlose, Gewöhnliches Leinkraut, Wiesen-Silau, Echtes Labkraut, Gewöhnliches Bitterkraut, Lanzett-Kratzdistel, Steifhaariger Löwenzahn, Wilde Möhre, Kleiner Odermennig, Dornige Hauhechel, Schafgarbe, Gelbe Skabiose, Greiskraut, Heide- und Kartäusernelken und viele weitere. Bis zum frühen Nachmittag ist das Tagewerk vollbracht, die Schafe haben gute Vorarbeit geleistet. Wir sitzen zum Mittagessen auf der Wiese beisammen. So verbleibt im Nachmittag genügend Zeit um nochmals dem Lipska Hora einen Besuch abzustatten. Am Abend prasselt das Lagerfeuer, garen die nach Lipska - Hora - Art auf die Mistgabel aufgespießten, an den Enden kreuzweise eingeschnittenen Würstchen, die uns gar lecker schmecken. Dazu das gute böhmische Bier. Die Abenddämmerung senkt sich herab, Farbenspiel der sinkenden Sonne, Fledermäuse gaukeln durch die Lüfte, Käuzchen rufen, Rehe bellen und die Zikaden zirpen die ganze milde Sommernacht.

Am Sonntag heißt es Abschied nehmen, vom Lipska Hora Bergwiesenpflegeprojekt. Es liegt nun in guten Händen, zwischen den Bäumen weiden die Schafe. Nach dem Frühstück wird das Lager abgebaut und alles verladen. Wir fahren in Konvoi zu einem kleinen Dorf am Fuße des Naturparadieses Kostal, einer Basaltkuppe, die von einer Burgruine gekrönt ist. Doch zuvor laufen wir durch das kleine Dorf im milden, aber



hitzeblimmernden Licht. Bunte Herbstblumen schaukeln im schwachen Luftzug heißen Sommertages. Schon bald laufen wir zwischen kleinteiligen Feldern, Obstgehölzgruppen auf einen von Kalkmergel gebildeten Hangabschnitt. Zuvor kämpfen wir uns durch dichte Macchia voller Dornen. In sanften gelbbraunen Pastelltönen breitet sich das hügelige, abwechslungsreich von kleinen Feldern, Baumgruppen, Hecken und Dörfern belebte Land vor uns aus. Es duftet nach Wermut, Kräutern, Erde und Sommer. Zikaden und Grillen zirpen, eine Gottesanbeterin lauert im Gras. Neben den schon benannten Arten blüht hier die Gold-Steppenaster. Mit einem gemeinsamen Essen in Velemin endet das Treffen. Ein ganz großer Dank allen Organisatoren für diese gelungenen Aktionen. Bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass all die freundschaftlichen Kontakte, positiven zwischenmenschlichen Beziehungen sich fortsetzen mögen. Wir uns wieder treffen, um gemeinsam auf Exkursion zu gehen, neue Biotop - Projekte anzugehen, das Begonnene fortzuführen und weiterzugeben. *Dr. Volker Beer*

## Herbstwanderung im Nationalen GEOPARK Sachsens Mitte

Die geführte Wanderung startet am Sonntag, 15.10.2023, zu 09.30 Uhr am Eingang zum Forstpark in Kurort Hartha. Unsere Tour führt uns durch den Forstpark über den Zeisiggrund, den Forstbotanischen Garten hinauf auf den Kienberg. Weiter auf dem Mauerhammer zu Cottas Grab, Heinrichs Eck mit Blick auf Tharandt und Teile des Osterzgebirges. Über die Waldhäuser geht es zum Ausgangsort zurück. Lassen Sie uns die wunderschöne Laubfärbung genießen. Die Strecke beträgt ca. 7 km und dauert etwa 3 Stunden.

Unkostenbeitrag: EW 5,00 €, Ki frei.

Anmeldung erwünscht unter F/AB: 035203 2530, Email: moegel\_bs@web.de

*Rolf Mögel, Gästeführer ERZGEBIRGE*

## Lipská hora – wie es für uns weitergeht

Zu unserem 15. Einsatz am Lipská hora, von dem Volker Beer in dieser Bättl-Ausgabe ausführlich berichtet, standen wir vor der Frage, wie es für uns weitergeht. Die Pflege der Fläche hat die Schäferin, die uns seit einigen Jahren das Mähgut abnahm, offiziell übernommen. Ihr liegt das kleinteilige Landschaftsbild des Böhmisches Mittelgebirges am Herzen, weshalb sie sich Schafe anschaffte – erst als Hobby, jetzt als Hauptbeschäftigung, um ihren Beitrag zum Erhalt der Landschaft beizutragen. Damit ist „unsere Wiese“ erst einmal in guten Händen. Eine aufwendige 3-Tages-Aktion mit vielen Helferinnen und Helfern inkl. Vollverpflegung ist nun weder gerechtfertigt noch nötig. Trotzdem wollen wir das Band nicht völlig zerschneiden. Die Schäferin ist äußerst engagiert, aber noch fehlt es ihr an botanischem Wissen und Erfahrung. Čestmír Vitner, Ehemann der langjährigen Organisatorin Jana Vitnerová, wird ihr mit seinem Fachwissen weiter zur Seite stehen. Vorstellbar

ist für uns, im Rahmen einer Tagesaktion weiter auf der Wiese zu unterstützen und wie z.B. in diesem Jahr den Brombeerbewuchs zu mähen, den die Schafe stehen lassen. Eine erste Rückkehr zum Lipská hora ist für September 2025 angedacht.

Unsere Arbeit hat Wirkung gezeigt – die Wiese ist wieder Lebensraum für botanische Raritäten. Aber die Wirkung reicht weiter, wie Jana Vitnerová von Arnika sagt. Durch unser Engagement ist deutlich geworden, dass man den Artenreichtum in eine Landschaft zurückbringen kann. Nun fördert die Landschaftsschutzgebietsverwaltung Entbuschungsmaßnahmen und Mahd auch an anderen Standorten im Böhmisches Mittelgebirge. Wir haben quasi ein „Pilotprojekt“ betrieben, ohne es als solches geplant zu haben.

*Ellen Pác*

## Bericht Fledermausseminar in Mittelsachsen

Ein spannendes und interessantes Seminar liegt hinter mir. Zusammen mit rund 20 TeilnehmerInnen überwiegend aus Sachsen lernten wir vom 14.-16.07.2023 per „Druckbetankung“ soviel über Fledermäuse an einem Wochenende, wie nur geht. Angeboten wurde das Seminar vom Nabu, und auf den Seiten <https://fledermausschutz-sachsen.de> stehen auch weitere Termine rund um den Fledermausschutz online. Bianka Porschien und Ulrich Zöphel übernahmen die inhaltliche Gestaltung. Für den praktischen Teil ist Joachim mit einer umfangreichen Ausrüstung angereist, um die Netzfänge zu ermöglichen. Die Unterkunft war in der Grünen Schule Grenzenlos in Zethau.

### Fänge im Striegistal

Gleich am ersten Abend ging es raus zum Thelersberger Stolln. Es wurden 3 Netze und 2 sogenannte Harfen aufgebaut. An diesen Fangeinrichtungen sind nur senkrechte Fäden gespannt, an denen die Fledermäuse sich nicht verfangen, sondern nach unten in eine Tasche gleiten, aus der sie dann gesammelt werden können. Ein Fangnetz muss ständig betreut werden, da die Tiere nach dem Hängenbleiben zappeln und sich weiter verfangen – sie müssen dort schnell befreit werden. Eine Harfe kann auch eine zeitlang unbeobachtet stehen bleiben, da sich die Tiere dort nicht verletzen können. Erfolgreich gefangen hat jedoch vor allem das Netz an einem Gewässer am Waldrand – wir konnten am Abend ein Artenspektrum von 11 heimischen Fledermausarten begutachten. Die Tiere wurden vermessen (die Unterarmlänge und das Gewicht), notiert und beringt, und anschließend wieder frei gelassen. Mit dabei waren: alle drei Arten der Bartfledermäuse, die Nymphenfledermaus, der Große Abendsegler, Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Mopsfledermaus, Zweifarbfledermaus und Nordfledermaus sowie die Zwergfledermaus. Am nächsten Abend



zeigte sich zusätzlich die Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*).

### Theorie und Praxis

Samstags tagsüber gab es einen Einführungsvortrag mit anschließender Bestimmungssession. Hier zeigte sich, dass es diese relativ überschaubare Artengruppe dennoch in sich hat. Vergleichbar vielleicht, wenn man bei Pflanzenbestimmungen gleich mit den Seggen anfängt. Ist der Ohrtrand breit oder schmal? Wo versteckt sich der Tragus, und was ist mit Pilzförmig gemeint? Haben wir ein Jungtier oder Alttier vor uns, und was bedeutet das für die Merkmalsausprägungen? Mit dem bereitgestellten, übersichtlichen Schlüssel und der hilfreichen Reihenfolge

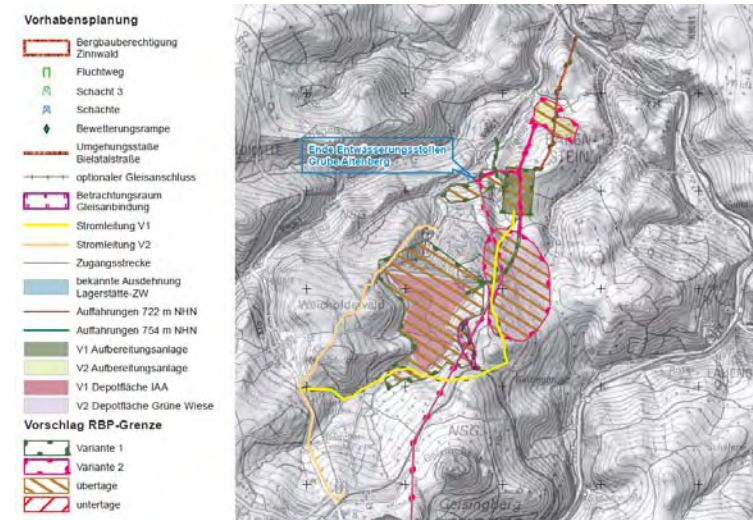
der Übungen war die Einarbeitung dennoch mit einigen Erfolgserlebnissen gekrönt. Am Nachmittag machten wir einen kurzen Ausflug zur Kirche, um auf dem Dachboden die Fledermauskästen zu kontrollieren. Fledermauskot gab es reichlich, in einem Kasten sass ein Großes Mausohr. Bei den gegenwärtig sehr sommerlichen Temperaturen kann gut sein, dass es manchen Fledermäusen dort oben unterm Dach zu heiß geworden ist. Die Fang-Session mit acht großen Netzen am Samstagabend musste rund 50 Minuten nach dem ersten Fang leider abgebrochen werden, da Sturmböhen schon ein Netz von den Stangen gehoben hatten. Der Ort für den zweiten Abend waren Teiche in der Nähe der Lochmühle bei Brand-Erbisdorf. Die Lochmühle ist ein magischer Ort mit Schmetterlingswiesen ringsherum, die von Andreas Püwert gepflegt werden. 4.000 Töpfe Großer Wiesenknopf und viele weitere Arten werden auf Pflanztischen herangezogen, damit auch anderswo die Insektenvielfalt gefördert werden kann. Ein Vortrag zur Bioakustik am Sonntag Vormittag von Bianka Porschien rundete die Veranstaltung ab.

*Melanie Forker*

# Zinnwald Lithium GmbH plant Schwerindustrie in Bärenstein

Im Juli veröffentlichte die Zinnwald Lithium GmbH (ehemals Deutsche Lithium GmbH) ihre Pläne zur Ausgestaltung des Bergbau-Vorhabens in der Gemeinde Altenberg. Neben den untertägigen Abbautätigkeiten soll nun die unmittelbare Umgebung von Bärenstein als Standort für die Aufbereitungsanlage und die Trockenhalde gewählt werden.

In den Plänen ist von zwei Varianten die Rede:



Die beiden von der Zinnwald Lithium GmbH vorgelegten Planungsvarianten zwischen Bärenstein und Bielatal (Karte: Zinnwald Lithium GmbH)

## Variante 1

Diese Variante sieht für die Lagerung des Bergematerials die Reaktivierung der Spülhalde im Tal der Kleinen Biela vor, welche mittlerweile durch natürliche Sukzession renaturiert ist und ein wichtiges, besonders artenreiches Biotop darstellt. Schon die Dimensionen der bestehenden Halde und Begleitumstände des Haldenbetriebes bis in die 90er Jahre waren verheerend. Denn damals wurde das beschauliche Gebirgstal mit gesundheitsschädlichem Material bis fast an die Geländekante auf einer Höhendifferenz von 80 m verfüllt. Nun soll die Halde noch gigantischere Ausmaße bekommen. Dazu gehört eine Industrieanlage zur Aufbereitung mit rechteckiger Grundfläche auf der Bärensteiner Höhe, erschlossen durch eine beinahe schnurgerade Zufahrtsstraße ausgehend vom Müglitztal. Der Standort und die Gestalt wirken willkürlich ohne Beachtung von Topografie und Grundbedingungen gewählt. Selbst ein Laie ohne Gebietskenntnis erkennt, dass eine Straße bei derartiger Drängung von Höhenlinien aus dem Müglitztal heraus so nie geplant geschweige denn gebaut werden kann.



Variante 1: Deponie auf der Spülkippe Bielatal und Aufbereitungsanlage auf der Bärensteiner Höhe (Fotos: BI Bärenstein).

## Variante 2

Die Alternativ-Variante sieht eine Verlagerung der Trockenhalde mit nun elliptischer Grundfläche, auf die Bärensteiner Höhe zwischen Kesselhöhe und Lerchenhübel bis unmittelbar an die Ortslage vom Bärensteiner Oberdorf heran, vor. Darunter würden Mischwälder, artenreiche, geschützte Bergwiesen, Steinrücken und Gehölzreihen unwiederbringlich verschwinden.

Auch die dazugehörige industrielle Aufbereitungsanlage wird nach Norden in die unmittelbare Nähe zur Stadt Bärenstein

versetzt. Der Verlauf der Zufahrtsstraßen bliebe ähnlich wie in Variante 1. Bei beiden Varianten sind weiterhin Versorgungsleitungen verschiedener Art vorgesehen, wobei offen ist, ob diese ober- oder unterirdisch verlaufen sollen. Diese stellen einen weiteren Eingriff dar.



Variante 2: Deponie bei der Kesselhöhe und Aufbereitungsanlage an der Bärensteiner Höhe (Fotos: BI Bärenstein).

Aufgrund der durch offensichtliche Planungsfehler in dieser Form nicht gegebenen Realisierbarkeit des Vorhabens, wäre bei einer seriösen Umplanung ein flächenmäßig noch größerer Eingriff zu befürchten. Spekulativ bleibt, ob diese Planungsfehler bewusst oder unbewusst eingebaut wurden. Ersteres wäre extrem dreist, zweiteres äußerst dilettantisch, wenn nicht gar peinlich. Egal wie, für die Betroffenen erscheint es wie blanker Hohn in einer für sie schwierigen und belastenden Zeit.

Besonders bitter ist auch, dass in der naturnahen Bielatalanlage geplant sind, wo sich heute selten gewordene Bach-Auenwälder und historische Extensiv-Wiesen befinden. Diese werden seit Jahren dank aufopferungsvoller Hingabe der Grünen Liga Osterzgebirge und unzähligen Ehrenamtlern gepflegt und erhalten. Über die Jahre konnten dort in vielen Aktionen zahlreiche Leute für den Naturschutz begeistert und große naturschutzfachliche Fortschritte erzielt werden. Die jahrelange Arbeit zahlte sich aus, sodass die betroffenen Wiesen rund um die Biotoppflegebasis Bielatal mittlerweile zu den artenreichsten der Region zählen. Diese Arbeit würde auf einem Schlag zunichtegemacht. Die Biotoppflegebasis als besonders wertvolle Anlaufstation für die Umweltbildung im Osterzgebirge würde ihren Nutzen verlieren. Damit ist gleichzeitig die Naturschutzarbeit, über das Vorhabengebiet hinaus, im gesamten Landkreis gefährdet. Neben den dann überbauten Wiesen würde zuerst Baulärm, später Industrielärm die wenige Meter entfernte Biotoppflegebasis erschüttern. Dort wo heute Wochenende für Wochenende Familien mit Kindern durch Spiel und Spaß einen Zugang zur heimischen Natur finden, sollen dann rund um die Uhr aller zweieinhalb Minuten Vierzigtonner durch das Bielatal donnern.



Für den An- und Abtransport des Materials sollen die schweren Lkw die schmale Bielatalstraße nutzen und an der Biotoppflegebasis vorbeikommen (Foto: BI Bärenstein).



# Fünf Projektthemen auf einen Streich...

Das S-BNE-Projekt der Grünen Liga Osterzgebirge war im Juni gerade angelaufen, als uns Jens eine Anfrage des Beruflichen Schulzentrum Freital-Dippoldiswalde weiterleitete. Gesucht wurden Workshops für die Schülerinnen und Schüler rund um das Thema „Nachhaltigkeit“.



Wir telefonierten hin und her, um Expertise und Unterstützung zu erfragen und konnten so der Schule verschiedene Themen vorschlagen, von denen fünf ausgewählt wurden:

- (1) Apfelernte – Woher kommt unser Obst?
- (2) Beste Erde aus der Tonne – Wo landet unser Müll?
- (3) Wald im Klimawandel – Unterwegs mit dem Förster
- (4) Rohstoffe fürs Smartphone – Bergbau früher und heute
- (5) Einkaufsrallye – nachhaltige (?) Lebensmittel gemeinsam einkaufen und zubereiten

Die Vorbereitung all dieser Workshops für den 11.09. füllte unser Projekt gleich mit Leben und wir hatten das Vergnügen, mit zahlreichen Bildungsakteuren der Region zusammen Konzepte zu schmieden und schließlich am 11.09. die Veranstaltungen durchzuführen. In den Workshops wurden anhand ganz konkreter Beispiele die 17 Nachhaltigkeitsziele thematisiert und diskutiert, wie unser Alltagshandeln damit zusammenhängt. Im Folgenden ein paar Eindrücke:

Eine herrliche Streuobstwiese direkt neben dem BSZ in Freital lud zur Apfelernte ein. Aber neben Ernte und Saftherstellung wurde auch besprochen, woher eigentlich im Alltag unser Obst kommt und welche Wege es bis zum Supermarktregal zurücklegt. Könnten Streuobstwiesen unseren Obstbedarf decken? Darf jeder dort ernten? Welche Produkte kann man selbst aus frischen Äpfeln herstellen? Spannende Gespräche und feinsten Saft ergaben eine gute Kombination.

Direkt vor der Schule in Freital wurden 45 Jugendliche von einem Bus (organisiert vom UWZ) abgeholt und zum Wertstoffhof an der Deponie Saugrund gebracht. Mit einer Mitarbeiterin des UWZ Freital erkundeten sie die Weiterverarbeitung von Abfällen und fanden heraus, dass in unserem vermeintlichen Müll noch eine Menge wertvoller Rohstoffe enthalten sind. Aus Speiseresten und Gartenabfällen entsteht z.B. duftender Humus, der wieder unsere Pflanzen düngt. Landet zu viel Plastik in der Biotonne, muss dieses von den Angestellten der Deponie händisch entfernt werden bzw. wird der Inhalt verbrannt. Die kollektive Erkenntnis, warum wir überhaupt unsere Abfälle trennen und dass dieser kein Müll – sondern Wertstoffe – sind, machte sich am Ende der Veranstaltung breit.

In Kooperation mit dem Forstbezirk Bärenfels gab es die Möglichkeit, in der Dippoldiswalder Heide den Waldumbau in Zeiten des Klimawandels hautnah zu erleben. Drei Waldarbeiter des Sachsenforstes gaben einen sehr authentischen Einblick in ihre Arbeit und in die Auswirkungen von Hitze und langen Trockenperioden auf den Wald. Wir besprachen, wie Klimamodelle für die Zukunft

erstellt werden und welche Prognosen die Forschenden für unsere Region abgeben. Auch ganz praktisch wurde angepackt und auf einer Borkenkäferfläche die neu gepflanzten Jungbäume von Gras und Brombeeren befreit.

Unter Tage ging es mit einer Gruppe, die sich für Rohstoffe und deren Abbau interessierte. Bei einer Führung im Schaubergbau in Altenberg erfuhren die Jugendlichen, was für eine schwere und gefährliche Arbeit die Bergleute trotz Maschinen und Technik im Zinnbergbau verrichteten. Die Halden um Altenberg, Pinge und Spülkippe zeigen, wie aufwendig bis heute die Bergsicherung und Sanierung der Bergbaufolgen ist. Dies machte nachdenklich, weil klar wurde, dass auch der Abbau anderer Rohstoffe, die wir z.B. für Smartphones, E-Auto-Batterien oder Solarmodule verwenden, jeweils mit enormen Auswirkungen auf Bevölkerung und Umwelt verbunden sind. Der geplante Lithium-Abbau in Zinnwald war ein aktuelles Beispiel, das natürlich auch diskutiert wurde. Und die Notwendigkeit von Ressourceneinsparung, weniger Verbrauch und Recycling-Kreisläufen war nun tatsächlich gut nachvollziehbar.

Bei der Einkaufsrallye sollten die Zutaten für Schoko-Kekse zusammengestellt werden – aus einem Supermarkt und einem Bioladen in Dippoldiswalde. Anschließend wurden die Produkte verglichen, Herkunft, Anbau bzw. Herstellung und Löhne für die Produzenten besprochen, um herauszukommen, was im Preisunterschied enthalten ist. Dann wurde gemeinsam gebacken, über Konsum und tatsächliche Bedürfnisse diskutiert und zum Abschluss ließen sich alle die leckeren Kekse schmecken. Insgesamt nahmen 110 Schülerinnen und Schüler an den fünf Workshops teil. Ein großes und herzliches Dankeschön geht an das Umweltzentrum Freital, die Naturschutzstation Osterzgebirge, den Forstbezirk Bärenfels/Sachsenforst, den Zweckverband Abfallwirtschaft Oberelbe, dem Sachgebiet Grünflächen, Umwelt Freital sowie das Bergbaumuseum Altenberg für die wunderbare Zusammenarbeit!

*Lukas Vogt*

## Veranstaltungen Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.

Naturtag für Kinder und Jugendliche 9-17 Jahre (JuNa)

### "Pflanzaktion Frühblüher"

Wann: Sa, 21.10.2023

Dauer: 9 -13 Uhr

Was haben wir vor?:

Gemeinsam mit Euch wollen wir eine Naturschutzaktion durchführen und für mehr blühende Wiesenfläche auf dem Lindenhof sorgen.

### Wolle filzen im Herbst

Ina Jeromin betreibt seit 2014 hauptberuflich das Handwerk des Filzens in ihrer Ladenwerkstatt im mittelsächsischen Freiberg. Dieses Mal ist sie bei uns zu Gast, um die Teilnehmer in diese Kunst einzuführen. Passend zur Erntezeit können sich die Teilnehmer an dem Filzen von kleinen Äpfeln üben und diese dann am Ende des Abends mit nach Hause nehmen. Die gefilzten Äpfel eignen sich sowohl als Herbstschmuck als auch für den Weihnachtsbaum.

Geeignet für: Erwachsene, Kinder ab 6 Jahren (nur in Begleitung) / Familien

Wann: 25.10.2023, Mittwoch

Dauer: 17.30-19.30 Uhr

**Für beide Veranstaltungen:**

**Ort:** Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf

**Preis:** Da diese Veranstaltungen gefördert werden, sind sie kostenfrei.

**Anmeldung:** [www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de](http://www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de)

## Nachmähwochenende vom 20.-22.10.

... zu später „Stunde“, könnte man meinen, wenn man dabei die Tage im Jahreslauf verstünde. Im Oktober wollen wir mit dem Nachmähwochenende die praktischen Natur- und Landschaftspflegeeinsätze der Grünen Liga für dieses Jahr beschließen. Der Regen hat es gut mit uns gemeint und so sind die Wiesen (zu) gut nachgewachsen. Unseren Orchideen auf der Müllerriese würde es im kommenden Jahr so gar nicht gefallen. Höchste Zeit also noch einmal Hand an die Sense zu legen. Frank wird 2 Tage zuvor einen Großteil maschinell erledigen und wir hätten dann gut mit der Beräumung und vielleicht kleineren Mähaktionen im Umfeld zu tun (an Arbeit hat es beinahe noch nie gemangelt). Start ist wie gewohnt am Freitag gegen 17 Uhr im Bärensteiner Bielatal. Am Sonnabend beginnen nach dem Frühstück die Arbeiten und am Sonntag schauen wir mal, ob die Kraft für eine kleine Wanderung reicht. Annegret und Konstanze werden für das leibliche Wohl sorgen. Schlafplätze sind auf dem Matratzenboden, fürs Zelt ist es vielleicht bereits zu kalt (?). Schön wäre eine Anmeldung Eurerseits, bestenfalls bis 18.10. und auch, wenn Ihr nur am Sonnabend dabei sein wollt. Dies erleichtert uns die Essenplanung, wie die des Umfangs der Vorarbeit auf der Wiese. Lagerfeuer am Abend ist gesetzt. Wer ein paar interessante Naturbeobachtungen mit Bild vorstellen mag, kann diese am Abend mit uns teilen.

Anmeldungen bitte über [osterzgebirge@grueneliga.de](mailto:osterzgebirge@grueneliga.de) oder [fam.kallenbach@web.de](mailto:fam.kallenbach@web.de)

*In Vorfreude auf die gemeinsame Zeit grüßt Wolfram Kallenbach*

# TERMINE TERMINE TERMINE

29.09. Fr	LSH: <b>Erlebnis Hirschbrunn – eine Familienveranstaltung.</b> Zeit: 17:30 Uhr. Treffpunkt bei Anmeldung. Referent: Knut König.
05.10. Do	UZ Freital: <b>Arbeitskreis Naturbewahrung.</b> 17 - 18.00 Uhr. Infos unter <a href="https://www.umweltzentrum-freital.de/">https://www.umweltzentrum-freital.de/</a>
06.10. Fr	LPV: <b>Hecken schmecken - ein Ausflug für alle Sinne.</b> 15.30 - 17.30 Uhr. Anmeldung erforderlich: <a href="mailto:bildung@lpv-osterzgebirge.de">bildung@lpv-osterzgebirge.de</a> .
07. - 08.10.	LSH & Naturschutzstation Osterzgebirge: <b>Mäh-Wochenende Oelsen.</b> meldet Euch bitte per E-Mail oder Telefon (0351/4956153) bei Astrid.Sturm@saechsischer-heimatschutz.de
07.10. Sa	Johö: <b>Naturmarkt in Tharandt.</b> 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
07.10. Sa	LSH: 12. Sächsischer Heimattag – Heimat aktiv! „ <b>Quellen der Heimatforschung und neue Methoden der Erschließung</b> “. 09.30 - 16.00 Uhr. Brauhaus Freiberg. Anmeldung: E-Mail: <a href="mailto:landesverein@saechsischer-heimatschutz.de">landesverein@saechsischer-heimatschutz.de</a> .
08.10. So	NABU Fbg. <b>Herbstfest: Infostand mit Bastelangebot.</b> Treffpunkt Untermarkt Freiberg.
09. - 13.10.	JuNa: <a href="http://www.junge-naturwaechter-sachsen-umweltzentrum-freital.de">Junge Naturwächter Sachsen Umweltzentrum Freital e.V.</a> . <b>Herbstcamp "Wildlife Tharandter Wald"</b> Infos und Anmeldung gern unter <a href="mailto:info@naturschutzstation-osterzgebirge.de">info@naturschutzstation-osterzgebirge.de</a> oder 035056 – 233950.
12.10. Do	UZ: <b>RepairCafé Freital.</b> 17 bis 20:00 Uhr. Ort: August-Bebel-Straße 3. 01705 Freital. Bitte telefonisch anmelden.
15.10. So	NABU Dresden: <b>Wasservogelzählung an der Elbe:</b> Treff 8.30 Uhr. Wasservogelzählung von der Niederwarthaer Elbbrücke bis Kötzitz. Treff: Auffahrt Eisenbahn-Elbbrücke. Dr. Peter Hummitzsch. <a href="mailto:orniradebeul@web.de">orniradebeul@web.de</a> .
15.10. So	GEO-PARK Sachsens Mitte & Gästeführer Rolf Mögel: <b>Herbstwanderung „Nordamerika“.</b> 09.30 - 13.00 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Forstpark in Kurort Hartha. Anmeldung erwünscht unter F/AB: 035203 2530.
18.10. Mi	iNUVERSUMM Raum und Zeit für Insekten: <b>"Biodiversität und Klimawandel: Chancen und Herausforderungen für Kommunen"</b> . Ort: Dresden, IntercityHotel direkt am Hbf., Wiener Platz 8, 01096 Dresden. Info und Anmeldung (bis 09.10.): <a href="https://inuversumm.de/event/wsdd23/">https://inuversumm.de/event/wsdd23/</a>
19.10. Do	UZ Freital: <b>Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung.</b> 17 - 18.00 Uhr. <a href="https://www.umweltzentrum-freital.de/">https://www.umweltzentrum-freital.de/</a>
20. - 22.10.	Grüne Liga Osterzgebirge e.V.: <b>Nachmähwochenende 2023.</b> Alle Infos, Treffpunkt etc. unter: <a href="http://osterzgebirge.org/de/natur-pflegen/naturschutzeinsaetze/nach-maeh-wochenende/">http://osterzgebirge.org/de/natur-pflegen/naturschutzeinsaetze/nach-maeh-wochenende/</a>
21.10. Sa	Johö: <b>Naturmarkt in Tharandt.</b> 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
21.10. Sa	JuNa: <b>Naturtag Junge Naturwächter: Frühblüher, Krokusse und Co.</b> Verbindliche Anmeldungen gern direkt bei Juliane Märten und Katja Dollak: telefonisch unter 03504 - 62 96 65 oder <a href="mailto:bildung@lpv-osterzgebirge.de">bildung@lpv-osterzgebirge.de</a>
21.10. Sa	NABU-Arbeitsgruppe Kaitz- und Nöthnitzgrund: <b>Heckenpflege Nöthnitzgrund.</b> Treff: 09.30 Uhr. Babisnauer Straße, Brücke über Nöthnitzbach.
25.10. Mi	UZ Freital & Johö: <b>RepairCafé Tharandt.</b> 17 - 19.00 Uhr. Pienner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
25.10. Mi	LPV: <b>Wolle Filzen im Herbst.</b> 17.30 - 19.30 Uhr. Anmeldung und Infos: <a href="https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen/veranstaltung/wolle-filzen-im-herbst.html">https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen/veranstaltung/wolle-filzen-im-herbst.html</a> .
27.10. Fr	LPV: <b>Seminar Streuobstwiesenpflege.</b> 09. - 14.00 Uhr. Anmeldung und Infos: <a href="https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen/veranstaltung/seminar-streuobstwiesenpflege-2.html">https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen/veranstaltung/seminar-streuobstwiesenpflege-2.html</a> .

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, Holger Menzer 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351 6502042
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert Märzc. 035056 229827
<b>Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 23.10.</b>	<b>Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 26.10. 15.<sup>00</sup> Uhr Dippes, Große Wassergasse 9</b>
<b>Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)</b>	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, <a href="mailto:redaktion@gruenes-blaetl.de">redaktion@gruenes-blaetl.de</a> <b>osterzgebirge.org</b>